

L02291 Robert Adam an Arthur Schnitzler, 29. 7. 1918

Wien, 29. Juli 1918.

Hochverehrter Herr Doktor!

Besten Dank für Ihre Karte!

Ich bin fei gestern – denn der Urlaub ist zu Ende – wieder in Wien und habe
5 heute früh den Dienst wiederangetreten. Eine Stellage und der Schreibtisch voll
unerledigter Akten lassen mir die nächsten Wochen wenig erfreulich erscheinen;
morgen ist der erste Verhandlungstag.

Den Urlaub habe ich, glaub ich, gut ausgenützt. Ich brachte von einem fünfkä-
10 gen Stück die ersten drei Akte, die Hälfte des vierten und den fünften bis auf die
Schlußszene mit nach Hause: die Arbeit der letzten zehn Tage. Hoffentlich bringe
ich sie heut und morgen gänzlich unter Dach; so lange wird wohl die »Kraft« noch
anhalten. Aber dies Stück ist keineswegs das fürchterliche Kriegsdrama gewor-
den, das ich in Andorf vorerst schreiben wollte: ich war viel zu weit weg von
15 Kriegsnot und Ärger, Hunger und Bitterkeit. Der heimkehrende Menschenfresser
blieb liegen: vielleicht steht er im Winter wieder auf. Was entstand ist: Yppl, eine
Idylle in 5 Akten aus der Zeit vor dem neuen Mittelalter – eigentlich eine Pro-
vinzkomödie, die den Mangel starker Handlung durch die Bezeichnung Idylle
beschönigen will. Ich habe mit großer Luft und vielem Behagen diese vor sehr vie-
20 len Jahren halb-selbsterlebten Szenen niedergeschrieben und bin sehr begierig, ob
sie auch Ihnen Spaß machen. Ich meine noch – denn ich bin ja noch nicht fertig –,
daß man der Arbeit ansieht, wie eifrig ich im letzten Jahr meinen Molière studiert
habe.

Wenn ich Sie vor Ihrer Abreise noch sehen könnte, wäre es mir »eine« außeror-
dentliche Freude. Ich habe selbstverständlich immer Zeit.

25 Mit den besten Grüßen Ihr sehr ergebener

Robert Adam

✎ Versand durch Robert Adam am 29. 7. 1918 in Wien

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [29. 7. 1918 – 2. 8. 1918?] in Wien

♥ CUL, Schnitzler, B 1.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1636 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstrei-
chungen

Ordnung: von unbekannter Hand nummeriert: »5«

♥ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.263, 209.

Brief, maschinenschriftliche Abschrift, 1 Blatt, 1 Seite, 1636 Zeichen

Schreibmaschine

QUELLE: Robert Adam an Arthur Schnitzler, 29. 7. 1918. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02291.html> (Stand 14. Februar 2026)